

Wir erinnern an

Ettla Netti Hirschhorn und ihre Kinder

Ettla Netti Hirschhorn geborene Hoch, geboren am 15. Juli 1892 in Ottenhausen (heute Satoka / Ukraine), Witwe, wohnhaft in Magdeburg, Feldstraße 62 (heute Karl-Schmidt-Straße), verhaftet am 27. Oktober 1938, Polizeigefängnis Magdeburg, abgeschoben am 28. Oktober 1938 nach Polen, interniert in Bentschen/ Zbaszyn. Keine weitere Spur.

Heinz Hirschhorn, geboren am 19. Februar 1920 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Feldstraße 62 (heute Karl-Schmidt-Straße), verhaftet am 27. Oktober 1938, Polizeigefängnis Magdeburg, abgeschoben am 28. Oktober 1938 nach Polen, interniert in Bentschen/ Zbaszyn. Keine weitere Spur.

Cilly Hirschhorn, geboren am 9. März 1926 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Feldstraße 62 (heute Karl-Schmidt-Straße), vermutlich 1939 emigriert nach Polen. Keine weitere Spur.

Was wissen wir von ihnen?

Ettla Hirschhorn ist die Tochter von Selig Hoch (geb. 3.11.1867 in Walceberg - heute Wowca Hora/ Ukraine) und Ciwie geb. Wachtmann (geb. 5.12.1876 in Ottenhausen – heute Satoka/ Ukraine). Sie hat mindestens noch einen Bruder, Michel Jonas/ Mechel Joine (geb. 15. 5. 1895 in Ottenhausen – heute Satoka/Ukraine).

Die jugendliche Ettla Hoch kommt mit ihrem Bruder und ihren Eltern etwa 1908 aus dem österreichischen Galizien nach Magdeburg. Vermutlich hat ihre Familie zuvor in Satoka gelebt, denn beide Kinder sind ja dort geboren. Das galizische Satoka oder Ottenhausen liegt etwa 30 km westlich von Lemberg und ist ein Straßendorf, entstanden durch die Ansiedlung von Landwirten zur Zeit Maria Theresias. In Magdeburg wohnt Familie Hoch zuerst Krummer Berg 4 (Straße zwischen Stephansbrücke und Knochenhauerufer, heute nicht mehr vorhanden), ab 1910 in der Kleinen Klosterstraße 2 und hat ein Kleidergeschäft in der Rotekrebsstr. 25. Wahrscheinlich zieht die Familie 1912 deswegen in eine Wohnung im Erdgeschoss von Rotekrebsstr. 3.

Selig Hoch eröffnet unter der gleichen Adresse etwa 1916 gemeinsam mit Salomon Danziger, der aus Schlesien stammt, ein „Gelegenheitskaufgeschäft“, einen Altwarenhandel oder An- und Verkauf. Mechel Joine Hoch, der inzwischen 25 Jahre alt ist, hat den Beruf eines Dekorateurs erlernt und bietet seine Dienste im gleichen Haus an.

Ettla Hoch lernt irgendwann Feiwel / Philipp Hirschhorn kennen. Auch er kommt aus Galizien, wurde in Siniawa (heute Polen) am 17. Juni 1890 geboren. Wie Ettlas Vater ist Feiwel Hirschhorn Kaufmann. Er hat eine Handlung für Rohprodukte und Sackwaren in der Martinsstraße 19 in Magdeburg-Buckau. Das Haus gehört Feiwel, Netti und Feiwel Hirschhorn wohnen auch dort. Aber die Wohnung scheint sehr beengt zu sein, denn ihre Kinder, Heinz und Cilly, werden nicht dort geboren, sondern Rotekrebsstr. 3. Man kann natürlich vermuten, dass es Ettla dabei vor allem um den Beistand der Mutter geht, aber den kann sie nur bei der Geburt von Heinz im Jahr 1920 erleben. Als Cilly im März 1926 geboren wird, lebt Ciwie Hoch schon nicht mehr. Nach schwerer Krankheit stirbt sie am 2. April 1925 mit nur 49 Jahren – eine schwere Belastung für die ganze Familie. Leider stirbt auch Feiwel Hirschhorn wenige Jahre später, am 13. Dezember 1931, und Netti bleibt mit dem 11jährigen Heinz und der fünfjährigen Cilly allein zurück. Sie scheint das Haus verkauft und das Geschäft in kleinerem Rahmen unter der Anschrift Martinstraße 21 weiter geführt zu haben, dort findet es sich im Adressbuch 1935.



Feldstraße 62,
die heutige Karl-Schmidt-Straße
Foto Privatbesitz

Die judenfeindliche Politik der Nazis seit 1933 bedroht und engt die kleine Familie allerdings nun zusätzlich ein. So muss sie noch einmal in Buckau umziehen und wohnt 1938 Feldstraße 62 (heute Karl-Schmidt-Straße). Unklar ist, ob sie dort noch das Geschäft halten kann. Heinz, inzwischen 18 Jahre alt, verdient als Arbeiter etwas für die Familie.

Doch dann werden sie beide und auch ihr Bruder Mechel Joine als Inhaber polnischer Pässe am 27. Oktober verhaftet und in das Magdeburger Polizeigefängnis verbracht. Von dort werden sie am nächsten Tag nach Polen abgeschoben. Die erst 12jährige Cilly findet Aufnahme bei ihrem Großvater in der Rotekrebsstraße 3.

In einem völlig überfüllten Lager nahe der Grenze zu Deutschland in Zbaszyn (Bentschen) müssen nun Ettla und Heinz Hirschhorn und Mechel Jonas Hoch mit Tausenden von „Abschiebehäftlingen“ bis zum Sommer 1939 ausharren. Dann wird das Lager aufgelöst. Doch was aus diesen Menschen wird, ist nicht bekannt.

Selig Hoch wird am Tag nach den Novemberpogromen verhaftet. Er kommt allerdings am nächsten Tag frei, vermutlich, weil er schon den Plan gefasst hat, zusammen mit seiner Enkelin seiner Familie nach Polen zu folgen Am 17. Mai 1939 wohnen beide noch in der Rotekrebsstraße, dann verkauft Selig Hoch sein Hab und Gut. Aber er scheint nicht bis Polen gekommen, sondern zurückgeschickt worden zu sein. Noch einmal, nun schon während des Polenfeldzuges, versucht er – vermutlich mit Cilly - zu seinen Angehörigen zu gelangen. Ob es ihm gelingt, mit ihnen zusammen zu kommen und Cilly zu ihrer Mutter zu bringen, ist nicht bekannt. Er jedenfalls wird am 17. August 1942 von Berlin aus nach Theresienstadt deportiert, wo er wenig später umkommt. Cillys Schicksal ist jedoch völlig im Dunkeln.

Informationsstand Juli 2022

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg, Landeshauptarchiv Magdeburg, Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Bundesarchiv Berlin (online); Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Informationen zu Galizien durch Irmgard Steinmann (Hilfskomitee der Galiziendeutschen) und Hans Christian Heinz, diverse Internetrecherchen, auch bei ancestry; Ingo Paul (Familiendatenbank „Juden im Deutschen Reich“); Text: Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

GEGEN
DAS VER
GESSEN

224

Der Stolperstein für Ettla Hirschhorn wurde von Nicole Anger, Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

224

Der Stolperstein für Heinz Hirschhorn wurde von Anke Waldmann gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

224

Der Stolperstein für Cilly Hirschhorn wurde anonym gespendet.